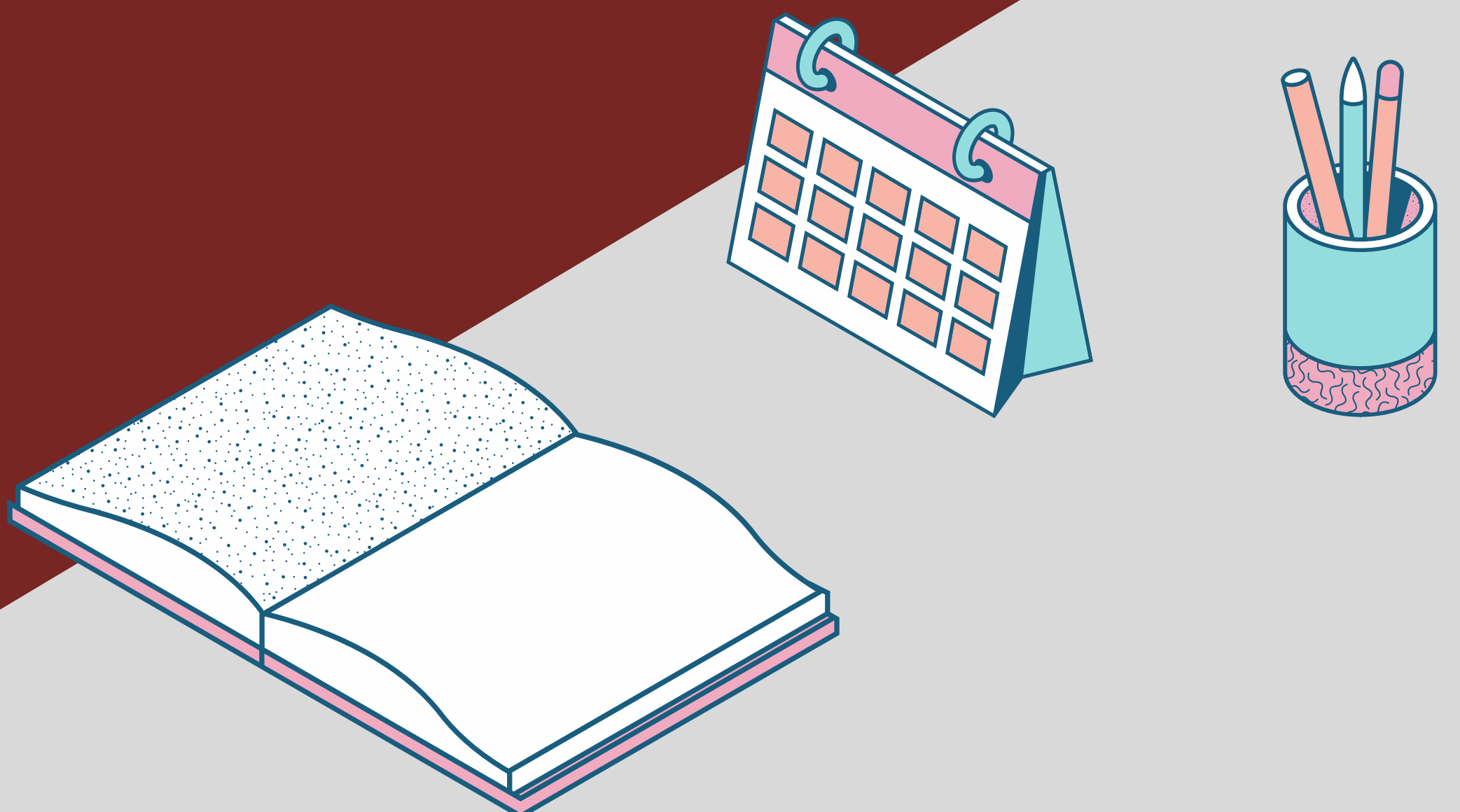




# Expansives Lernen

Was bedeutet das für uns?



Unsere Bildungsveranstaltungen sind praxisnah und knüpfen an den Erfahrungen an, welche die Teilnehmenden aus ihrem jeweiligen (beruflichen) Alltag mitbringen. Wir legen Wert auf **ganzheitliche Lernerfahrungen** und nutzen eine große Methodenvielfalt und Teile des Ansatzes vom Expansiven Lernen.

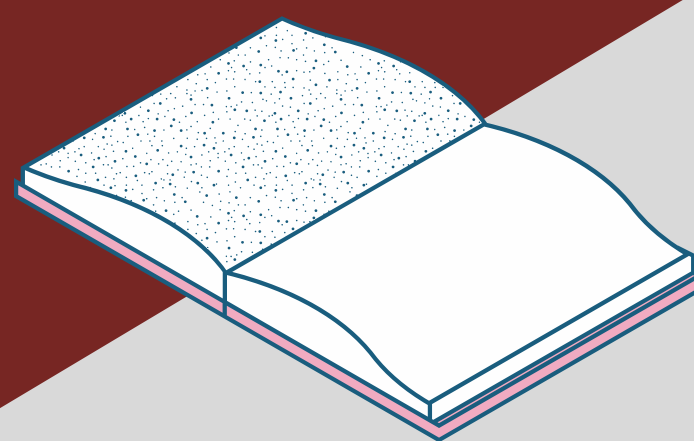
Das expansive Lernen basiert auf dem von Holzkamp entwickelten Lehr-/Lernverständnis, welches verdeutlicht, dass Lernen dann nachhaltig ist, wenn die Lernenden ihre **eigenen Fragen zu** den Inhalten entwickeln, verändern und nachverfolgen. Holzkamp war der Begründer der kritischen Psychologie und subjektwissenschaftlichen Lerntheorie in Deutschland. Die subjektwissenschaftliche Lerntheorie zeigt, dass der Ansatz der traditionellen Lerntheorie, in welcher die Subjekte nicht gesehen werden, sondern alle zur gleichen Zeit das gleiche lernten, nicht nachhaltig ist bzw. nicht funktionieren kann (vgl. u.a. Christina Kaindel „Über die Unmöglichkeit, emanzipatorische Ziele für andere zu setzen“ / Frigga Haug „Erfahrungen in die Krise führen – Oder wozu brauchen die Lernenden die Lehrer?“).

Holzkamp definiert Lernen als eine Form des Handelns. Es ist ein komplexer Prozess der **aktiven Selbstveränderung** mit dem Ziel: Entwicklung der individuellen Handlungsfähigkeit.

Nach Annita Kalpaka\* benötigen Lernende Lehrende, um

1. Anregungen zu Lernprozessen zu bekommen (durch den Aufweis von Problemstellungen und Widersprüchen, welche von den Lernenden erkannt werden müssen),
2. Unterstützung bei den Problemlösungsversuchen zu bekommen (durch die Weitergabe an Erfahrung) und
3. durch die Absicherung von Lernräumen (durch die Bereitstellung von angemessenen Lernräumen).

\* Annita Kalpaka ist Professorin für Soziale Arbeit an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften in Hamburg. Langjährige Erfahrungen in Theorie und Praxis der Antidiskriminierungsarbeit und in der außerschulischen Bildung prägen ihren Erfahrungshorizont. Sie hat zahlreiche Arbeiten u.a. zur Migrations- und Rassismusforschung und zur Antidiskriminierungsarbeit publiziert.



Praktisch bedeutet das für unsere Fortbildungen, dass diese in eine **Vor- und eine Nachbefragung** zu den persönlichen Lernzielen und Gestaltungsmöglichkeiten der Teilnehmenden eingebettet werden und wir **weitere Bedarfe** zu angemessenen Lernräumen und Räumen zur Entwicklung weiterer Handlungsfähigkeit anbieten.

Die Vorbefragung erfolgt mit Hilfe eines online-tools und dient zum einen den Referent\*innen, damit diese sich auf die erfragten Anliegen einstellen und vorbereiten können. Zum anderen verfolgen wir hiermit das Ziel einer nachhaltigeren Lernerfahrung, welche bereits vor dem Fortbildungstag beginnt.

Während der Fortbildung werden die Teilnehmenden angeregt, ihren **Lernprozess zu reflektieren** bzw. weitere **persönliche (Lern-)Ziele** zu formulieren.

Wir orientieren uns hierbei auch an **machtkritischen Ansätzen**, welche immer auch die Reflexion der eigenen Verantwortung bzw. die Selbstermächtigung und Unterstützung von diskriminierungserfahrenen „Gruppen“ beinhalten.

Die **Nachbefragung** erfolgt ca. 3 Monate nach der Fortbildungsveranstaltung und wird von den Angestellten des Projektes telefonisch oder online durchgeführt. Ziel dieses Angebotes ist, dass die Teilnehmenden ihre Lernziele und Vorhaben für sich reflektieren. Wir besprechen mit Ihnen, ob wir weitere individuelle bzw. Gruppen-Lernräume zur Verfügung stellen können bzw. welche weiteren Veranstaltungen, Vernetzungsräume o.ä. in der Region oder im Umfeld der Teilnehmenden hilfreich wären.

